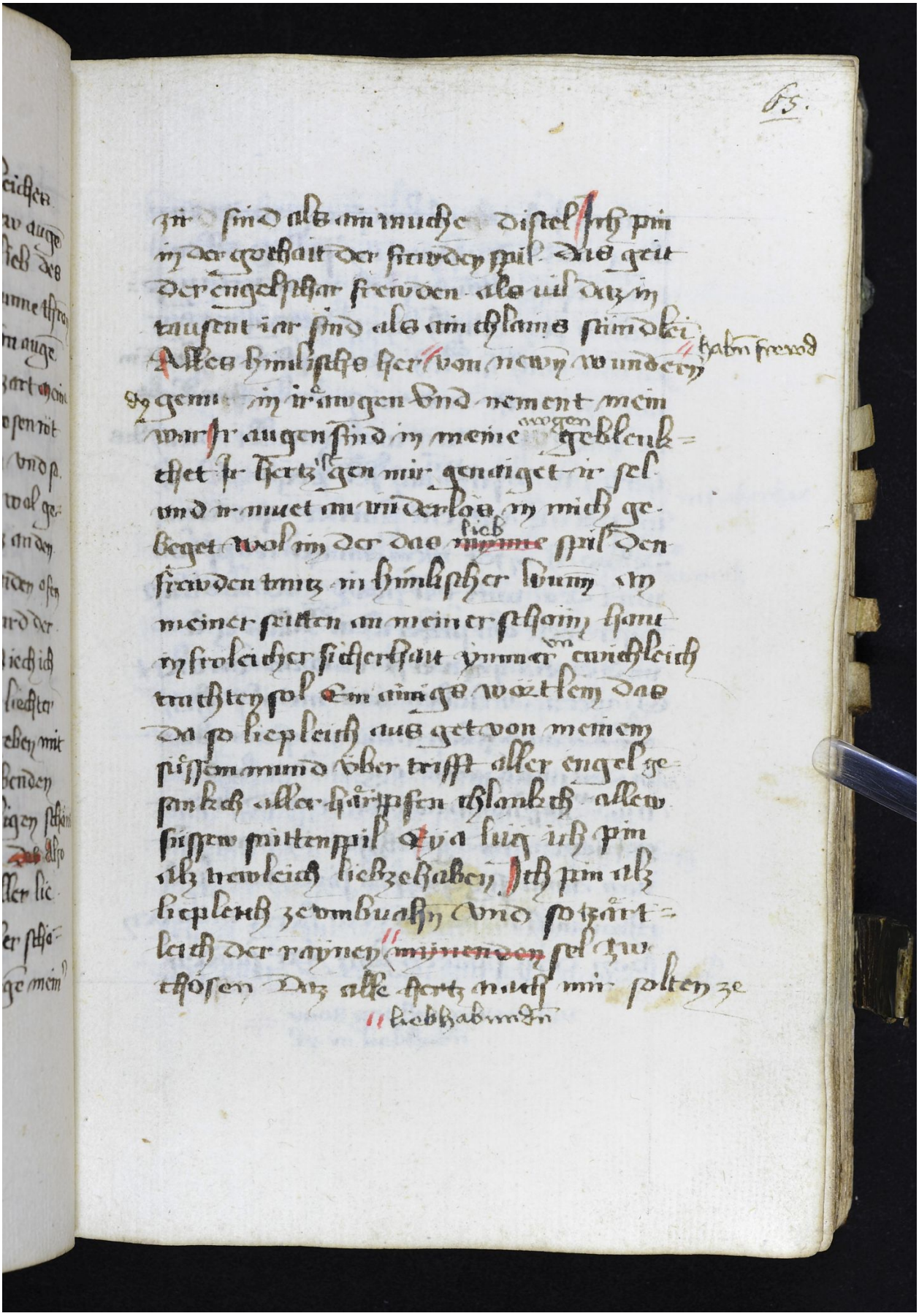
Quelle: http://manuscripta.at/?ID=37884
Copyright: Melk, Benediktinerstift



zir sind als ain muche distel Ich pin
in der gothait der frewden spil das geit
der engelschar frewden als vil daz in
tausent iar sind als ain chlains stündlei
Alles himlischs her // von newn wundern // habn frewd
dy genn in ir awgen vnd nement mein
war Ir augen sind in meine awgen geblenk=
chet Ir hertz ist gen mir genaiget ir sel
vnd ir muet an vnderlos in mich ge=
beget wol im der das ~~mynne~~ lieb spil den
frewden tantz in himlischer wunn an
meiner seitten an meiner schoin hant
in froleicher sicherhait ymmer vn ewichleich
trachten sol Ein ainigs wortlein das
da so liepleich aus get von meinem
süssem mund vber trifft aller engel ge=
sankch aller harpfen chlankch allew
süssew saittenspil Ey a lug ich pin
alz trewleich liebzehaben Ich pin alz
liepleich ze vmbuahn vnd so zart=
leich der raynen // ~~mynenden~~ sel zu
chosen Daz alle hertz nach mir solten ze
// liebhabundn